

Heike Decker und Ulrike Hahn haben die Nasen vorn

Frauenpower im Schützenverein

Von Anne Reinker

LIENEN-KATTENVENNE/LADBERGEN. Wer meint, das Schützenwesen sei eine reine Männerdomäne, der irrt: beim Heimatschützenfest Mitte September in Ibbenbüren-Püsselbüren siegte die Frauenpower. Gleich die ersten vier Plätze wurden von Schützinnen belegt. Zwei davon sind Heike Decker (Schützenverein Overbeck Ladbergen) und Ulrike Hahn (Schützenverein Amkenheide), die den Männern in Ibbenbüren-Püsselbüren zeigten, wie es geht.

Mit sie selbst überraschenden Ergebnissen kehrten die Frauen aus dem Wettbewerb zurück. Diese fanden in den Wochen vor dem Heimatschützenfest statt und wurden von über 200 Schützinnen und Schützen aus gut 50 Vereinen besucht.

Lisa Kempkensteffen-Bollmann aus Westerkappeln kam in den Einzelbewertungen auf Platz eins. Dass Heike Decker den zweiten und Ulrike Hahn den dritten Platz belegten, ist ebenso eine hohe Leistung, mit der sie sich vor die weiteren – zumeist männlichen – Mitstreiter setzten.

Wurde früher noch auf Scheiben aus Papier geschossen, hat mit digitalen Schießanlagen die Elektronik Einzug gehalten. Der Vorteil: sie sind um einiges genauer und ermitteln somit exakte Wettbewerbsergebnisse. Erreichte man früher schon mit dem Anreißen des Mittelpunktes die Zehn, kommt man aufgrund der modernen Erfassung auf einen errechneten Wert von 10,7.

So erklärt sich, warum Heike Decker mit fünf Schuss und einem Ergebnis von 51,8 Ringen den zweiten Platz belegen konnte. „Das ist schon ganz gut“, meinte



Beim Heimatschützenfest Mitte September in Püsselbüren hatten die Frauen in der Einzelwertung die Nasen vorn. Erfolgreich waren Heike Decker vom Verein Ladbergen-Overbeck (l.), Ulrike Hahn vom Verein Amkenheide (Mitte) sowie Lisa Kempkensteffen-Bollmann (BSV Alt-Schafberg). Friedrich Prigge (r.), Präsident des Heimatschützenbund Tecklenburger Land, und Schatzmeister Helmut Kellinghaus freuten sich über die Frauenpower. Foto: Holger Luck

sie bescheiden. „Ich war selber ganz platt, dass ich so gut geschossen habe“, sagte die Ladbergerin. Sonst sei sie nie über 50 gekommen, beim Probeschießen habe sie meist 46 Ringe geschossen. Gemeinsam mit ihrer Tochter Verena Decker, Volker Saatjohann und Manuel Kemper trat sie im Vierer-Team an. Als dieses belegten sie den 16. Platz. „Das ist wirklich gut“, so Heike Decker. Stolz seien nicht nur sie, sondern die ganze Familie und die Vereinsmitglieder auf die Ergebnisse gewesen.

„Ich muss mich wohl derbe konzentriert haben“, vermutete die 52-Jährige, die schon als junge Frau der Overbecker Schießgruppe beitrug, nachdem diese auch für

Frauen geöffnet wurde. Zweiwöchentlich geht Heike Decker zum Training. Künftig mit noch mehr Ehrgeiz, wie sie sagt. Denn beim nächsten Heimatschützenfest will sie wieder dabei sein.

Ebenfalls mit großem Stolz kehrte Ulrike Hahn aus Püsselbüren zurück. Ihr gutes Ergebnis von 51,6 Ringen, „ein Wimpernschlag“ zu den anderen Bewertungen wie sie sagt, habe sie ihrem Schießwart Gottfried Beckmann zu verdanken. Nur wenn man beim Schießen entspannt sei, sei man gut, meinte sie. Beckmann habe große Ruhe vermittelt. „Ihm habe ich zu verdanken, dass ich so gut geschossen habe“, betonte Ulrike Hahn, die seit

18 Jahren am Schießen teilnimmt.

Da sei sie mehr oder weniger rein gerutscht. „Es hat dann aber schnell und gut geklappt“, erinnerte sie sich. Das kam bei manchen männlichen Mitstreitern, vor allem den Älteren, damals nicht so gut an, fügte sie hinzu. „Es hat eine Weile gedauert, bis das anerkannt wurde“. Was sie schade findet: „Es gibt immer noch Vereine, bei denen Frauen noch nicht mitmachen dürfen.“

Dass sie ein so gutes Ergebnis für die Schießriege Amkenheide einfuhr, „damit habe ich gar nicht gerechnet“, gab Ulrike Hahn zu. Auch aufgrund der Corona-Auszeit habe sie nicht häufig trainieren können.

Beim Heimatschützenfest nahm sie ein rundum positives Gefühl wahr. „Ich hatte das Gefühl, dass die Siege jedem gegönnt wurden“, so ihre Einschätzung, und weiter: „Frauen sehen das wohl nicht so eng mit dem Gewinnen“.

Auch wenn sie schon sehr stolz auf ihren gewonnenen Gemeindepokal sei, werde der nun noch getoppt. „Das war schon ein tolles Gefühl, beim Heimatschützenfest an den über 1000 Besuchern vorbei zur Preisverleihung zu gehen.“

Gehrt wurden die Siegerinnen von Friedrich Prigge (Präsident Heimatschützenbund), Landrat Dr. Martin Sommer und Landesminister Karl-Josef Laumann.